



Hochwasserschutz der Stadt Kelheim

Geschütztes Gebiet: 395 ha
Hochwasserschutzdeiche: 8,5 km
Hochwasserschutzmauern: 1,6 km
Entwässerungsleitungen: 6,2 km
Hochwasserpumpwerke:
„Pflegerispitz“,
„Kanalhafenpumpwerk“,
„Kelheimwinzer“
Bauzeit: 1974-1994
Gesamtkosten: 36 Mio. DM

Der Mündungsbereich der Altmühl in die Donau mit seiner städtischen Bebauung ist seit jeher durch Hochwässer stark gefährdet und häufigen Überflutungen ausgesetzt.

Zu den häufigen Überschwemmungen trugen sowohl die Donau als auch die Altmühl bei. Am „Weißen Brauhaus“ im Stadtzentrum von Kelheim zeugen Hochwassermarken, die bis auf das Jahr 1651 zurückgehen, von zahlreichen größeren Überflutungen mit Wasserständen bis zu 2,64 m im Altstadtbereich.

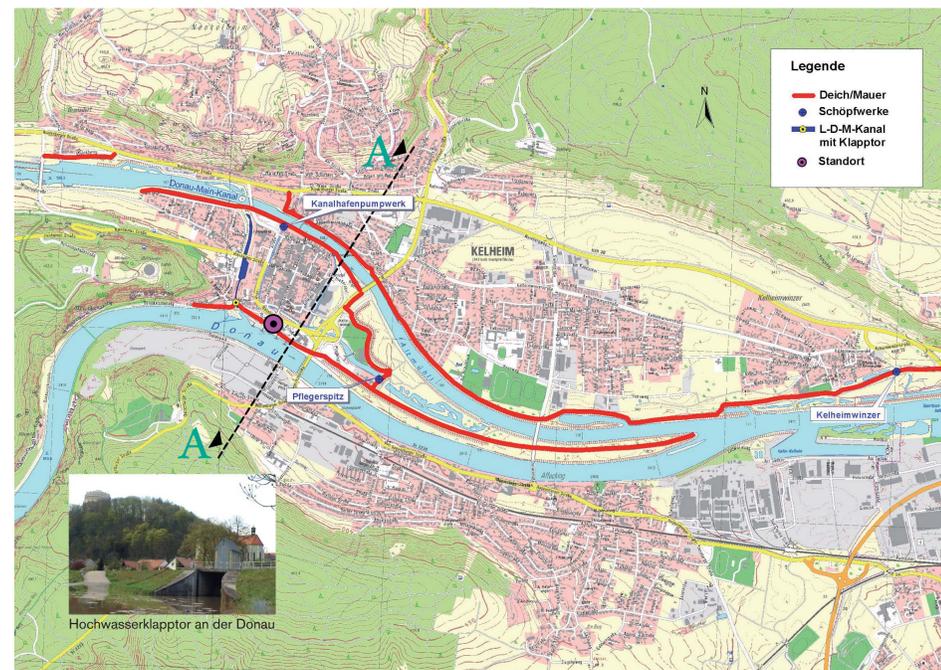
Die großen Überschwemmungen im Jahre 1924 waren Auslöser für erste Maßnahmen zum Hochwasserschutz für die Stadt Kelheim, die

jedoch nur einen Teilschutz für kleinere Hochwasserereignisse geboten haben.

Nach dem großen Hochwasser im Jahre 1965 wurde mit den Planungen für einen Vollschutz der Stadt Kelheim begonnen. Da 1967 auch die Planungen für den Main-Donau-Kanal anliefen, war es notwendig, die beiden Projekte aufeinander abzustimmen.

Das Hochwasserschutzsystem ist auf Donau-

abflüsse von bis zu 2200 m³/s (Kubikmeter pro Sekunde) bemessen, das entspricht einem 100-jährlichen Hochwasserereignis. Das Gesamtsystem des Hochwasserschutzes wird durch das Hochwasserklappstor am alten Ludwig-Donau-Main-Kanal ergänzt. Besonderer Wert wurde bei der Gestaltung auf das reizvolle Stadtbild gelegt.



Hochwasser 1999, Regensburger Straße



Hochwasser 1924, aus der Sammlung von Hrn. Richard Fritz

STADTQUERSCHNITT A-A DURCH KELHEIM

